

Verbandsblatt

der Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann sowie deren Seitenverwandten

Das Verbandsblatt erscheint jährlich zweimal und wird den Mitgliedern umsonst geliefert. Mitglied unseres Verbandes kann werden: Jede großjährige männliche oder weibliche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Person, die durch Abstammung oder Einheiratung einer oder mehrerer der vier verwandten Familien angehört. Minderjährige Verwandte oder diejenigen Personen, die nicht aktive Mitglieder werden können oder wollen, können als inaktive beitreten. Dieselben erhalten alle unsere Veröffentlichungen, werden auch zu allen Versammlungen, nur ohne ausübendes Stimmrecht, geladen. Jahresbeitrag zurzeit mindestens 5 Reichsmark. — Postscheckkonto Leipzig Nr. 24534.

Abkürzungen für die Benennung der Familiengeschichten: Gl. 19 = Glafey, M./G. 09 = Mentzel/Gerstmann, H. 22/24 = Hasenclever

Aus unserm Verbandsleben.

Neue Mitglieder:

- Nr. 331. Herr Dr. Eberhard Zwirner, Münster, Westf. (M.)
 Nr. 332. Herr Edwin Hasenclever, Haus Merberich, Langerwehe.
 Nr. 333. Herr Oswald Menzel, Prokurist, Altona, Elbe.
 Nr. 334. Fräulein Adelheid Mentzel, Konrektorin, Berlin-Niederschönhausen.
 Nr. 335. Herr Dr. med. Konrad Tietze, Frauenklinik, Kiel. (Gl.)
 Nr. 336. Herr Adolf Menzel, Major a. D., Stuttgart.
 Nr. 337. Frau Dr. Klara Endell geb. Tillmans, Berlin-Wilmersdorf. (H.)
 Nr. 338. Herr Theodor Menzel, Studienrat a. D., Prof., Dr., Blankenburg, Harz.

Der in der Regel schwache Besuch der Berliner Quartalsversammlungen ist recht bedauerlich, wenn auch dadurch erklärlich, daß allein durch Todesfall und Wegzug die Zahl der Mitglieder in Berlin um 17 geringer geworden ist. Die Anzahl der Verzogenen ist freilich den Provinzländern zugute gekommen.

Aber es ist auch allgemein eine gewisse Flaueheit eingetreten. Die immer mehr in Erscheinung kommende Verarmung, wie auch mehrfacher Abbau bedingen wirtschaftliche Einschränkung. Es liegen Fälle vor, die Beitragszahlungen durchaus nicht zulassen; am schlimmsten sind Künstler, Kleinpensionäre, Kleinrentner und eben die Abgebauten daran. Ein Familienverband in Schlesien, mit dem wir im Schriftenaustausch stehen, meldete im Oktober, daß er 21 Nichtzahlende streichen mußte; ein Brandenburger berichtete im September, daß nur etwa 50 Prozent Interessenten geblieben sind. Auch unsererseits haben wir eine größere Anzahl Nichtzahlender gestrichen. Es ist nicht zu verkennen, daß von anfänglich Begeisterten — die sich freuten, da und dort ihren Namen mit gedruckt zu sehen — ein Bruchteil sich auch wieder zurückzieht, weil ihre materiellen oder sonst selbstsüchtigen Wünsche — Darlehen, Ehrenposten — nicht in Erfüllung gehen, für ideale Bestrebungen aber nichts übrig haben.

Der uns leider erst am 15. September 1926 zugegangene Dehmel-Bericht konnte nicht mehr in unserer Herbstaussgabe erscheinen, folgt also nun etwas verspätet.

„Nachdem schon 1924 ein Dehmelscher Familientag stattgefunden hatte, versammelten sich 22 Glieder der weitverzweigten Familie am 24. Juli 1926 zum zweiten Male zu einer Familientagung, und zwar wiederum in Hirschberg im Riesengebirge. Wir hatten auch diesmal wieder die große Freude, die Seniorin der Familie, Fräulein Marie Dehmel aus Löwenberg in Schlesien begrüßen zu dürfen, die trotz ihrer 87 Jahre in voller körperlicher und geistiger Frische mitfeiern konnte. Bei der gemeinsamen Mittagstafel im Hotel „zum Hirsch“ begrüßte der anwesende älteste Vetter, Pastor prim. i. R. Richard Dehmel (Schweidnitz) die Versammlung und stellte vor allem mit Dank gegen Gott fest, daß seit der letzten Tagung kein Familienglied von ihm abberufen worden ist. Das nächstälteste anwesende Sippeglied, Superintendent i. R. Max Dehmel (Waldau) feierte die anwesenden weiblichen Mitglieder der Familie und gedachte vor allem der anwesenden Seniorin der Familie. Vetter Marine-Oberpfarrer Dehmel (Kiel-Wik) betonte die tiefe seelische Harmonie, die immer in dem großen Familienkreise bestanden hat, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser innere Zusammenschluß und dieses Auf-einen-Ton-gestimmt-sein immer das Kennzeichen Dehmelschen Familiensinns und der Zusammengehörigkeit der Familienglieder bleiben möge. Ein gemütlicher Abendschoppen im Postrestaurant vereinigte noch einmal alle Sippegenossen, von denen ein großer Teil von dem herrlichen Sonnenschein und der alten Schlesiersenhsucht sich noch zu einem Ausflug in die geliebten schönen Riesengebirge, die vom Abendganz vergoldet so freundlich herüber grüßten, verlocken ließ.“

Mitte Mai d. J. lassen wir noch ein Heft unseres Verbandsblattes mit der zweijährig am 30. April üblichen Rechnungslegung folgen.

Der Mindestjahresbeitrag für 1927 — pro Kopf 5 RM. — ist fällig, von demselben werden 10 % den beiden Unterstützungsfonds zugeteilt. Wir bitten um baldige Überweisung laut beiliegender Zahlkarte, denn in Kürze ändert sich die Adresse. —

Im Schriftenaustausch gingen Berichte ein von den Verbänden: Couard—Stein—Weymann; Unter der Eule; Göring—Lohe—Lüps—Stein; Herda; Lampe; Scholtze.

Für das Archiv stifteten: Dr. Füngling, Sozialdemokrat, Parteitag, St. Gallen 1887; Frau Oberstleutn. Julia Jobst geb. Hasenclever, drei ihrer wertvollsten Werke; Vetter Schulrat J. Westphal sein „Das lebendige Wasser“, Evang. Religionsbuch für Mittelschulen in 3 Teilen. Berlin 1927; wofür wir den gütigen Gebern nochmals verbindlichst danken.

Die schandbare Besetzung Frankfurts a. M., durch die Franzosen im Oktober 1792, hat der Künstler Johann Friedr. Beer durch eine allegorische Wiedergabe als Kupferstich der Nachwelt zum Gedächtnis erhalten. Auf dem Blatt sind auch 124 derzeit prominenten Frankfurter Bürger auf 2 Obelisken gut lesbar namhaft gemacht, darunter Joh. Gottfr. Hasenclever, * 1743, † 1820, T. 29. VII, 7, Schwiegervater des rühmlich bekannten Josua Hasenclever; dieserhalb haben wir das Blatt erworben und unserem Archiv einverleibt, nachdem wir es erst vorher dem nächstverwandten Kreise angeboten hatten.

Von Walter Hasenclever ist sein neuestes Stück „Ein besserer Herr“ in Frankfurt a. M. aufgeführt worden; wir kommen im 3. Bande des Hasenclever-Werkes darauf zurück.

Die Stadt Bunzlau — Stammsitz der schlesischen Gerstmanns schon vor 1354 — wird Ende der großen Ferien ein Heimatfest veranstalten; Näheres durch das Bunzlauer Stadtblatt. — Wer macht mit?

Mit treudeutschen Verbandsgrüßen!

Der Vorstand

Mentzel, Hasenclever, Schatz, Gerstmann.

Personalien.

Albrecht Tietze, Sohn des Prof. Dr. med. Alexander T. in Breslau, hat im Juni v. J. sein mediz. Staatsexamen gemacht. (Gl.)

Ulrich Tietze, Sohn des Oberstabsarztes Dr. med. Kurt T. in Bolkenhain, hat im April v. J. sein erstes landwirtschaftliches oder Vorexamen gemacht. (Gl.)

Vetter Lehrer Christoph Becker in Zwenkau, hat als Extranus am 16. 9. 1926 am Petrigymnasium in Leipzig das Abiturium mit „gut“ bestanden. (M.)

Base Emilie Tietze in Spandau tritt Ostern d. J. als Konrektorin in den Ruhestand; in ihrer Eigenschaft als Stadtverordnete bleibt ihrem regen Geist in der Schuldeputation, dem Wohlfahrtsamt und Weiterbildungswesen noch viel segensreiche Arbeitsbetätigung. (Gl.)

Vetter Christian Glafey in Kaiserslautern ist als Fabrikant und Buchbindermeister zum Gewerberat ernannt worden.

Vetter Major a. D. und Polizeiamtsleiter Artur Süßenbach in Beuthen O.-Schl. ist seit Nov. v. J. Reg.-Rat geworden. (M.)
 Vetter Pastor Herm. Jacob in Lampersdorf, Kr. Frankenstein in Schles., ist seit 1. 4. 1926 Emeritus. (Gl.)

Des Vorgenannten jüngster Sohn, Hermann Jacob, studiert die Landwirtschaft in Breslau. (Gl.)

Im schlesischen Schachturnier (Oktober 1926 in Bad Altheide) wurde im Nebenturnier B erster Sieger Vetter Erwin Kugler, Striegau. (M.)

David Hasenclever und Viktoria geb. Grimm (T. 5. IX, 32) haben am 3. Februar ihre goldene Hochzeit gefeiert. Wir kommen im 3. Hasencleverband darauf zurück.

Geboren:

Schloß Lähnhaus i. Schles. 1926 III. 28 Anna-Kathrine Bärbel v. Haugwitz. E.: Karl v. H. und Marie Barbara v. Treutler. Vrbdsbl. 39/40 II Treutler Stammtafel. (M.)

Buenos Aires, Calle Belgrano 673, 1924 I, 6 Hermann Hasenclever, ebenda 1926 IX. 22 Alfred Hasenclever. E.: Wolfgang Hasenclever und Edith Trautzsch.

Elberfeld 1926 X. 6 Harald Joh. Ernst August Wegener-Hasenclever. E.: Max und Addi W.-H.

H. II. Bd. S. 107.

Berlin-Grünwald 1926 X. 7 Gustav Adolf Strutz. E.: Reg.-Rat Dr. Edm. Str. und Margarethe Paß. H. T. 55.

Leipzig 1926 XII. 2 Roland Georg Hugo Erich Steinmetz. E.: Erich St. und Magda Gerstmann.

Treppendorf b. Lübben 1926 IV. 2 Hermann Jacob. E.: Johs. J. und Charlotte Anders. (Gl.)

Vogelmühle-Dahlhausen 1927 I. 7 Klaus Friedr. Adolf Wegener-Hasenclever. E.: Kurt und Milly W.-H.

Frankfurt a. d. O. 1926 VII. 28 Hans Theodorus Drewes. E.: Herm. D., Rechtsanw. und Margarete geb. Mauritz. (M.)

Verlobt:

Artern, 1926 Weihnacht, Johanna Winkler und Gerhard Westphal, Polizei-Oberwachtmeister in Krefeld. E. der Braut: Lehrer Richard Winkler und Frau in Artern. (M.)

Verheiratet:

Bowie-Arizona 1926 X. 29 Edward Casey und Arietta Lemore. E. der Frau: Dion Mc. Lemore und Juliane Gerstmann in Austin, Texas.

Berlin 1926 IV. 28 Lehrer Oskar Stenzel (* Pfaffendorf b. Liegnitz 1876 I. 20) und Emma Gerstmann (Vrbdsbl. 5 Seite 28).

Herrnhut 1927 III. 5 Kaufmann Gottfried Becker und Frieda Häntsch. (M.)

Gestorben:

Dresden-Plauen 1926 X. 4 Fabrikdirektor i. R. Rudolf Nehrich, 75 Jahre alt, s. Vrbdsbl. 35/36 Stammtafel Tielsch. (M.)

Probsthain 1926 X. 21 Marie Wiggert geb. Steudner aus Greiffenberg im 88. Lebensjahre. (M.)

Köln 1926 VII. 17 Helene Kumbruch geb. Hasenclever, T. 26. IX. 21.

Remscheid-Siepen 1926 XI. 9 Klara Hasenclever geb. Stursberg, T. 25. XI. 24.

Gelegenheitsfindlinge.

Ghysbert Gherstman, genannt 1343, 1344 und 1345 in: Werken uitgegeven door het Historisch Genootschap te Utrecht, Band 21, S. 310 und 317, Grafelike Rekeningen.

Henric Gerstman, genannt 1441 und 1442, William Gerstman, genannt 1444 und 1445, Henric Gerstmans, Kerckmeesters, genannt 1447 und 1448 in: Bydragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap te Utrecht, Derde Deel, Utrecht 1880, S. 84, 86, 87, 88, 106 und 128, Kirchmeister-Rechnungen.

Johann Gerstman aus der Diözese Utrecht studierte 1440 an der Universität Löwen. Universit.-Matrikel, Brüssel 1903.

Demnach dürften die bereits 1354 in Bunzlau in Schlesien ansässigen Gerstmann wohl zweifellos niederländische Kolonisten gewesen sein, welche um diese Zeit Schlesien mit germanisierten.

Berichtigungen und Nachträge.

Im Register zum III. Bande Seite 3, Zeile 18 von oben muß es heißen: **Unitätsarchiv** anstatt **Universitätsarchiv**.

Vrbdsbl. 41/42 Spalte 21 G. VIII Nr. 198 und 199 sind zu überkleben und zu schreiben:

198) Philipp Ernst v. Schlegel, ∞ . . .

199) Maria Magdalena v. Wuthenau.

† Leipzig 1730 VIII. 3 Marie Glafey geb. Schumann. R. VI, 3.

Zum Vrbdsbl. 39/40 Spalte 176:

Die in Schlesien ältest ermittelten Mentzel waren: Der Bürger Johann Mentzel in Öls, derselbe verkaufte 1319 III. 22 der Stadt Bernstadt 10 Hufen Land vor der Stadt und 1324 III. 12 die sogenannte Neumühle an der Weida bei Bernstadt. Cod. diplom. Sil. XVIII S. 117, 241; und schließlich 1314 XI. 30 der Bürger und Bäcker Mencelin in Sagan. Cod. diplom. Sil. XVI S. 273.

Julia Jobst, geb. Hasenclever.

Eine Remscheider Dichterin.

Im Stürme stehn und immer freudig wagen,
so wirst du dein Geschlecht zu Glück und Sonne tragen!

Das ist das Gesetz der Höhe und der Imperativ der Berge.
Das ist das Lied starken, gesunden, freien Menschentums, das sich

seiner Kraft und seines Erfolges bewußt ist. Es ist das Gesetz, das die von draußen Kommenden packt oder niederschlägt, je nachdem, ob sie Lebenstrotzer oder Schwächlinge sind. Es ist das Gesetz Remscheids. Wer hier aufwuchs, dem gaben die Berge Mark in die Knochen, und wen sie zum Dichter machten, in dessen Werk wird es singen und klingen von Arbeit und Trotz, von Kraft und Wucht, von Sieg und Willen, aber auch von jener prachtvoll befreienden Art, wie sie schon die Mundart der Berge als Köstlichstes im Gefüge auch des derbsten Wortes trägt.

Julia Jobst, die jetzt zweiundsiebzigjährige in Eberswalde lebende Remscheider Dichterin, weiß, was sie ihrer Heimat zu verdanken hat und wie tief ihr Lebenswerk dem Bergischen verpflichtet ist. So schreibt sie mir: „Ich verlebte eine wundervolle Jugend in der bergischen Heimat unter der treuen Hut meiner bedeutenden Eltern im alten Herrenhause zu Ehringhausen, im Kreise meiner Geschwister. In unbegrenzter Freiheit wuchs ich auf in innigem Verkehr mit der herrlichen Natur. Sie schenkte mir für mein ganzes Leben die große Frische, wie ich meiner Heimat auch die große Arbeitsfreudigkeit, die Erfüllung jeder Pflicht, die große Energie, verbunden mit einem gesunden Humor, der mich auch in den schwierigsten Lebenslagen nie verließ, verdanke. Ich heiße in der Familie darum der „Stehauf“, weil ich mich nie unterkriegen ließ.“

Scharf umrissen zeichnet die Dichterin diese Heimat mit all ihren Eigenheiten in der kleinen schönen Erzählung „Die Ziska“. Da steht das alte ehrwürdige Herrenhaus von Ehringhausen vor uns mit seinem „ehrbaren grauen Schieferkleid, mit den grünen Fensterläden, den weiß umrahmten Fenstern und dem breiten Giebelaufsatz am Dach, der neugierig mit dem runden Glasauge weit ins Land blickt“. Das alte tüchtige Handelsgeschlecht, fest mit dem heimatlichen Boden verwachsen, arbeitsam, treu, stolz und von edelster Tradition erfüllt, offenbart uns die Grundlagen seiner Kraft in der Wurzelhaftigkeit seiner Gesinnung und seines Tuns. Und ein echtes Stück bergischen Volkstums lebt auf in der Titelheldin, der alten Ziska, die mit dem königlichen Kaufmann die lebensjahrende Kraft der Berge gemein hat, Rechtlichkeit und Ehrlichkeit als ihr Höchstes betrachtet, mit dem Tod auf du und du steht und die in jedem Wort, derb oder zart, das goldene Herz zeigt, das den Menschen adelt, wes Standes und Herkommens er auch sei. Und dann dieses wunderbare patriarchalische Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, das zuletzt immer wieder korrigierend auf den „Menschen“ zurückgreift, das sich gegenseitig erzieht und beschenkt und dem „Hof“ noch bis in unsere Zeit den Charakter einer Lebensgemeinschaft bewahrt hat. Durch die Mundart aber, die die Dichterin hier sich breit und voll auswirken läßt und die auch der Kauherr spricht, weht der freie bergische Wind, reckt sich die breitbrüstige werk- und heimatstolze Art der Menschen auf dem stolzen Bergkegel des Wuppervierecks.

„Da ich sehr spät mein Talent erkante, erst in den Vierzigern, konnte ich der Heimat in „Aus hartem Holz“ (Verlag Vobach u. Co., Berlin) mein Lied sehr spät aus dankbarem Herzen singen.“ So schreibt die Dichterin. Und dieser Roman ist denn auch das eigentliche bergische Buch geworden, in dem bergische Art und bergisches Land mit leidenschaftlicher Liebe und heißer Dankbarkeit gezeichnet werden. In die mit sicherem Zug hingesezte Landschaft stellt die Dichterin ihre prächtig herausgemeißelten Charaktere, und man fühlt es auf Schritt und Tritt, daß diese Menschen eng verbunden sind mit ihrer Scholle, daß sie nur hier gedeihen können und von hier aus ihre Kraft empfangen zu Tat und Werk ihres weit hinausgreifenden Berufes. Da ist zunächst die prächtige Gestalt des alten Kommerzienrats Dohm: ein bergischer Kaufmann von breitem Ausmaß, dem nur eins als Höchstes gilt: die Ehre und der Ruf seines Hauses, in dem der alte preußische Imperativ der Pflicht lebt bis zur Selbstvernichtung: Das Werk alles, ich nichts. Aus diesem von den Ahnen her als unveräußerliches Erbeil übernommenem starren Kaufmannsstolz wachsen Freundschaften und Feindschaften, wachsen Kampf und Hingabe, wächst das Problem der Dichtung, der vernichtende Kampf zwischen Vater und Tochter. Es ist der furchtbare Kampf der Jungen gegen die Alten, wie er in den Werken der jungen und jüngsten Literatur immer wieder zum Problem erhoben wird, der aber hier aus den spezifisch bergischen Verhältnissen hergeleitet wird und insoweit nur Oberflächenspiel bleibt, als er nicht typisieren will, sondern sich auf dem unbewegten und nie angezweifelten Grunde der Schollentreue und des Heimatdienstes abspielt, die ihrerseits wieder den versöhnenden Abschluß bringen und das Persönliche hinter dem Ganzen und der Liebe zu ihm verschwinden lassen.

Eine zweite Heimat fand die Dichterin in Köln, wo sie achtzehn Jahre lang rheinisches Leben und rheinische Lust in sich hineintrank. Das dichterische Ergebnis dieser Zeit, zugleich der Dank an die Kölner Freunde, ist der sehr tüchtige Roman „Haus Voosen“ (Verlag Schall u. Rentel, Potsdam). Wieder ist es ein hohes Lied auf die Arbeit, was die Verfasserin hier singt, die zähe, ungehemmte Arbeit, die das Werk über Mensch und Zeit stellt. Und von hier aus wächst wieder das Problem, das ähnlich

ist wie in dem oben genannten Werk: Der Kampf der Jugend um die freie Selbstbestimmung über Leben und Schicksal gegen Tradition und granitenes Familiengesetz. Wieder wird der Kampf bis zum bitteren Ende durchgefochten zwischen Vater und Sohn, und wieder drohen die höchsten Werte an Menschentum und Menschenwert zu zerbrechen. Aber das Ethos der Arbeit schafft die große Reinigung in Buße und Erkennen hüben und drüben und die Hinaufläuterung des Stürmers zu den reinen marmornen Höhen edelsten Menschentums. Dazu aber kommt wieder das heilige Wunder edler Frauenliebe, die leidet, trägt, stützt und rettet, und endlich schäumt über das Ganze hin der prickelnde Humor des „hilligen Köln“ mit seinem immer wieder Verbindung und Kitt schaffenden frohen Lachen und seiner urgemütlichen Herzlichkeit. Man wird in der Literatur gleichen Schlages selten eine solche Prachtgestalt finden wie die Mutter Wickerath, deren gesundes Herz und goldenes Gemüt ein ganzes Geschlecht vor dem Verkalken retten.

Von Köln wurde die Dichterin nach dem Osten verschlagen. Längsamer rollt den Menschen dort das Blut durch die Adern. „Mein Vadder hät pult, un ick pul ok!“ heißt es hier. Ein weites neues Feld der Beobachtung und des Lebens tat sich auf, und der scharfe Blick übermittelte dem gestaltenden Dichtersinn eine Fülle von Erscheinungen zur Bearbeitung. Das eigene künstlerische Schaffen und der Verkehr mit Künstlern jeder Art, besonders seit die schöne Waldstadt Eberswalde der emsig Schaffenden zum dauernden Heime wurde und sie in die unmittelbare Nähe der Reichshauptstadt rückte, gaben neue Erkenntnisse und Maßstäbe, neue Probleme und Forderungen. Der große Kampf zwischen Künstlertum und Bürgerlichkeit, der jeden literarisch Schaffenden einmal fieberhaft rüttelt — man denke an die Bekenntnisse Thomas Manns — packte auch sie. Eine ganze Reihe von Romanen entstand, in denen der Künstler zum Mittelpunkt wird, Eigenart und besondere Lebensbedingungen des Künstlers scharf beleuchtet werden und die — das ist das Entscheidende in Julia Jobsts ganzem Schaffen, Sinnen und Leben — zum Bekenntnis des Lebenskünstlertums führen, dessen Grundlage und Gipfel, die Liebe von Mensch zu Mensch ist. Diesem sonnigen Menschenkind mit den immer leuchtenden Augen und dem ewig gültigen Mund hat ein eisernes Pflichtenleben und ein hartes Ringen um Erfolg und Ansehen nicht den Glauben rauben können an das Gute und Göttliche im Menschen, das die Dichterin all ihren Helden und Heldinnen auf die Stirne prägt, weil ein inneres Muß sie dazu zingt. Denn wer selbst gut ist, der schafft Güte um sich her. Und die Heiterkeit ihres Gemüts bereitet mit der Unmittelbarkeit ihrer Frische die gültigen Wege der Gescheicke zum erhebenden Genusse des Nacherlebenden.

In diesem Sinne scheint mir das Buch „Als sie entdeckt wurde“ (Verlag Sonnemann, Halle a. d. S.) am bedeutendsten zu sein. Wie hier ein kleines, kaum beachtetes Menschenkind aus dem schöpferischen Impuls der Liebe heraus zu einer Lebenskünstlerin wird, die Sonne und Glück auch in das dunkelste Herz und Gemüt hineinträgt, das ist ergreifend wahr und reif gestaltet. Neben diese kleine tapfere Dorette darf man die kraftvolle, hochherzige Agathe aus dem „Fuchsbau“ stellen (Vobach u. Co.), die mit lächelndem Munde Opfer auf Opfer bringt und das Leben meistert und es sich und ihrer Familie zum Dienste zwingt, so daß die Verfasserin dieses Buch mit Recht und Fug allen „deutschen Jungmädchen“ zur Nacheiferung als Geschenk in die Hand legen darf. Und in die gleiche Reihe dieser sympathischen Frauengestalten gehört das Nordseekind Eike in dem Roman „Ich warte!“ (Vobach u. Co.). Mit ihrer großen Liebe bricht sie zwei Künstlern die Bahn zu Ruhm und Erfolg, um dann einsam zu sterben. In diesem Buch aber zeigt Julia Jobst noch ein anderes: Ihre tüchtige Milieu-Gestaltung. Meisterhaft ist das Meer geschildert, dessen salziger Hauch die Erzählung von Anfang bis zu Ende durchweht. Hier umfaßt sie auch das Problem des Künstlertums in seiner Eigenart, das vom grössten Egoismus bis zum letzten Opferbringenmüssen alle Phasen des Menschseins durchrast. Und endlich stellt sie falsches und echtes Künstlertum dem Edelmenschentum gegenüber in den beiden Büchern „Laß mich allein“ und „Nimm das Leben wie den Tag“ (Vobach u. Co.). Hier wie in allen ihren Büchern sieht sie das gute Ende nur in der Ausläuterung des Herzens zu ehrlicher, tüchtiger Menschlichkeit. Und so werden all die wahrhaftigen Charaktere ihrer Werke zu einem Stück ihres Selbstes, die alle als Leitspruch ihres Wesens den Spruch Thomas Carlyles tragen, den sich die Dichterin zum eigenen Lebensweiser erkort: „Herr, zeige mir meine Arbeit und mache mich fähig, sie zu tun!“

Carl Robert Schmidt.

Bergisches Familienblatt des Remscheider General - Anzeiger, 38. Jahrgang vom 2. X. 1926.

Klatsch.

Von J. Adams.

Der Klatsch durchdringt die Lebensverhältnisse des lieben Nächsten bis auf das I-Tüpfelchen!

Du kannst eher eine Frau zum Schweigen bringen, als den Klatsch!

*

Unsere deutsche Sprache, die einen dreifachen Artikel kennt, hat aber bestimmt für den Klatsch den falschen ausgewählt.

*

Auf dem Komposthaufen des Klatsches erblüht die Blume der sogenannten „Konversation“!

*

Bergisches Familienblatt des Remscheider General - Anzeiger, 39. Jahrgang vom 1. I. 1927.

Voranzeige.

Der dritte Band „Das Geschlecht Hasenclever“, Herausgeber Karl Hasenclever in Bielefeld, ist unter der Presse und enthält:

Verwandschaftliche und wirtschaftliche Beziehungen zwischen Solingen und Remscheid in früherer Zeit von Albert Weyersberg.

Das Geschlecht Hasenclever im alten Remscheid von W. Engels.

Peter Hasenclever, * 1716, † 1793, T. 3. VI, 5 von Adolf Hasenclever, * 1875, T. 9. X, 11.

Konzession für Joh. Peter Hasenclever, * 1720, † ..., T. 38. V, 9.

Zeugnis der Lateinschule (1757) in Schwelm für Joh. Hasenclever, * 1738, † 1775, T. 25. VII, 1.

Teilungsbrief für Joh. Franz Hasenclever, * 1728, † 1781, T. 4. VI, 17.

Pastor Schwagers Besuch (1802) bei Joh. Bernh. Hasenclever, * 1731, † 1806, T. 5. VI, 7.

Landsturm - Obristhauptmann David Hasenclever, * 1778, † 1857, T. 5. VII, 11.

Dichterin Julia Jobst geb. Hasenclever, * 1853, T. 5. IX, 37 von Carl Rob. Schmidt.

Hochzeitscarmen von 1795 für Mentzel-Hasenclever, T. 3. VII, 5.

Ethisches und Ästhetisches vom Walde von Max Hasenclever, * 1875, T. 4. X, 18.

Der Dialekt der Gemeinde Wermelskirchen von Max Hasenclever, * 1875, T. 4. X, 18.

Ehrenbürgerbrief für Bürgermeister Bernhard Hasenclever, * 1878, T. 4. X, 13.

Dramatische Neuheiten von Walter Hasenclever, * 1890, T. 5. X, 46.

Gemäldeausstellung von Erich Hasenclever, * 1886, T. 9. X, 18.

Jubiläum August Hasenclever, * 1850, T. 29a X, 67 und II. Bd. S. 107.

Jubiläum Gustav Hasenclever, * 1867, T. 6. IX, 45. Goldene Hochzeit David Hasenclever und Viktoria geb. Grimm, T. 5. IX, 32.

Berichtigungen und Fortsetzungen im I. Bande zu den Tafeln 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 15.

Stammtafel der Orth, neue Aufstellung der Tafel 20.

Ahnentafel der Bachmeyer, Bissinger, Fugger, Hoser, Jenisch, Oesterreicher, Ostermeyer, Stenglin und Welser, Tafel 20a.

Zu den Tafeln 25, 26, 28, 29a, 37, 38, 38a, 39, 40, 40a, 40b.

Stammtafel der Boley, neue Aufstellung der Tafel 42. Ergänzung zu Tafel 47 (Jäger) und 51.

Berichtigungen und Fortsetzungen im II. Bande zu den Seiten 106, 107, 109, 111, 137, 150; zu den Tafeln 55, 58, 59, 61, 62.

Blutsverwandt: Hasenclever mit Fugger, Tafel 65. Blutsverwandt: Hasenclever mit Uhland, Tafel 66.

Blutsverwandt: Hasenclever mit Fürst v. Bülow, Tafel 67.

Ahnentafel der Kinder von Gustav Hasenclever und Mathilde geb. Boerner, Tafel 68.

Stammtafel der Brassert, zu Tafel 29 im I. Bande, Tafel 69. Personenregister.

Format und Einband wie bisher, ca. 50 Seiten, sowie 8 Stamm- und Ahnentafeln.

Ladenpreis bei Vorausbestellung gebunden 10,— RM.

Ladenpreis nach Erscheinen gebunden 12,— RM.

Zu beziehen nach Vorauszahlung oder gegen Nachnahme bei Hugo Gerstmann, Leipzig-N.22, Pölitzstr.11, Postscheckkonto 53319 der Girokasse in Leipzig für Konto 17378,

oder durch den Buchhandel

bei C. A. Starke, Görlitz, Salomonstr. 39 Postscheckkonto: Breslau 4334.

Jänsch

aus Glatz, Breslau, Waldenburg usw.
Zusammengestellt durch Hugo Gerstmann.

1. Johann Christoph Jänsch

Kattun- und Leinwanddrucker, Glatz, später in Breslau

Gottfried Ferdinand Jänsch

* Breslau 1728 I 14, † Breslau 1785 VIII 19
Dr. med. Kr. Physikus, Breslau, † Breslau 1759 X 15
Johanne Eleonore Morgenbesser, * Breslau 1744 II 25, †
E.: Mediz.-Rat Dr. Michael M. und Joh. Eleonore v. Hahn
(s. Vrbdshl. 95/96. Ahnentafel Tielsch)

Karl Heinrich Jänsch

* Breslau 1768 VI 8, † Waldenburg 1831 VIII 7
Kommerzienrat, Bürgermeister, Waldenburg, † Waldbg. 1790 I 18
Rosina Eleonore Beate Treutler
* Waldbg. 1773 I 20, † Waldbg. 1852 III 23
E.: Joh. Gtfr. Trtr. und Sophie Ottilie Fimmier
(s. Vrbdshl. 39/40. Treutler Tafel I, VIII 3)

2. Heinrich Jänsch

* Waldbg. 1791 XII 23
† Breslau 1870 VII 11
Oberstleutnant
E. K. 1813
Thorn 1829 II 26
Amalie Meißner
* Thorn 1800 IX 10
† Breslau 1871 II 7

4. Ottilie Jänsch

* Waldbg. 1795 VIII 13
† Leubus 1863 V 18
† Waldbg. 1810 VII 16
Freid. Wilh. Joepffer
* Waldbg. 1785 V 9
† Waldbg. 1854 II 13
5 Kinder
(s. Vrbdshl. 14 Sp. 36)

6. Anna Jänsch

* Waldbg. 1793 VII 18
† Waldbg. 1864 V 5
Bankbuchhalter
* Waldbg. 1799 XII 20
† Stettin 1898 V 15

7. Wilhelm Jänsch

* Waldbg. 1799 XII 20
† Breslau 1861 XI 8
* Luxemburg 1841 X 5
* Franziska Jänsch
† Breslau 1841 XI 8
* Luxemburg 1843 IX 6

8. Karl Jänsch

* Waldbg. 1808 V 12
† Neuweid 1864 XI 12
Geh. Finanzrat
∞ Neuweid 1837 VI 17
Mathilde Christ.
Wilhelme, Schmidt
* Neuweid 1816 I 28
† Köln 1881 VII 26

9. Sophie Jänsch

* Waldbg. 1806 II 13
† Breslau 1860 I 16
∞ Waldbg. 1832 VI 19
Julius Ferd. Köhlich
* Breslau 1800 I 4
† Breslau 1865 XII 13
Kaufmann
6 Kinder

10. Heinr. Julius Jänsch

* Waldbg. 1807 II 4
† Waldbg. 1827 II 6

1. Marie Jänsch

* Thorn 1829 XII 7, † Arend-see 1883 III 5
* Max Jänsch, * Thorn 1830 XI 17, † Luxemburg 1836 III 29
* Felix Jänsch, * Köln 1837 III 7, † Luxemburg 1837 III 19, † Luxemburg 1841 I 15

Johannes Jänsch

* Luxemburg 1835 IV 19
† Versailles 1871 II 10
Oberleutnant
Berlin 1864 X 15
Marie Müller
* Berlin 1845 VIII 12
Kindertes

Heinrich Jänsch

* Luxemburg 1838 II 25
X Gravelotte 1870 VIII 22
Oberleutnant
∞ Bonn 1865 X 18
Henry Henschler
* Newyork 1844 X 19

7. Emma Jänsch

* Luxemburg 1839 III 2, †
* Luxemburg 1840 VII 19
† Luxemburg 1844 VI 2
* Ferdinand Jänsch
† Breslau 1861 XI 8
* Luxemburg 1841 X 5
* Franziska Jänsch
† Breslau 1861 XI 8
* Anna Jänsch
† Luxemburg 1843 IX 6

11. Eleonore Jänsch

* Köln 1838 VIII 19
∞ Brückenau 1871 IV 18
† Brückenau 1833 VIII 1
† Brückenau 1883 XII 4
Papierfabrikbesitzer
1 Sohn
Job. Albert Halbleib

12. Heinrich Jänsch

* Köln 1840 VI 17
† Köln 1841 V 21
* Karl Jänsch, * Köln 1841 VII 6, † Hamm i. W. 1867 II 28, Obersteuermann zur See
* Wilhelm Jänsch
† Köln 1842 VII 1, † Rentner, ledig
* Elisabeth Jänsch
† Köln 1843 XII 13, †

16. Emilie Jänsch

* Köln 1846 VI 20
∞ Köln 1870 VI 2
Karl Hoffmann
* Bonn 1836 I 24
Kaufmann
4 Kinder

17. Sophie Jänsch

* Köln 1849 V 19
† Bonn 1885 VIII 4

Alberti's

aus Hannover, Hamburg, Schlesien usw., soweit bisher ermittelt, durch Hugo Gerstmann

I

Johann Karl Alberti

Lehns-Kanzlei- und Hofgerichts-Prokurator in Hannover (in den 1760er Jahren)

II

Julius Gustav Alberti

Hannover 1723 VIII 26, † Hamburg 1772 III 30
Pastor bei St. Katharina in Hamburg
Dorothea Charlotte Offeney
Schmiedeberg (Rsgbg.) 1809 VII 24

III

- 1. Johanna Alberti
2. Kind Alberti
3. Joh. Gustav Wilhelm Alberti
4. Kind Alberti
5. Tochter Alberti
6. Karl Alberti
7. Luise Alberti
8. Tochter Alberti
9. Tochter Alberti
10. Amalie Alberti
11. Friedrich Alberti

IV

- 1. Wilh. Hensler
2. Charlotte Hensler
3. Minna Hensler
4. Johanna Reichardt
5. Friederike Reichardt
6. Sophie Reichardt
7. Herm. Reichardt
8. Friedr. Reichardt
9. Joh. Gttheif Gustav Alberti
10. Karl Heinr. Alberti
11. Ros. Doroth. Wilhelmine Alberti
12. Luise Alberti
13. Hermann Alberti
14. Heinr. Gust. Wilhelm Alberti
15. Doroth. Wilhelme Alberti
16. Agnes Alberti
17. Gustav Alberti
18. Karl Alberti
19. Luise Alberti
20. Gustav Friedr. Waagen
21. Wilh. Waagen
22. Karl Waagen
23. Agnes Tieck
24. Julius Casar Alberti
25. Luise Mathilde Alberti
26. Karoline Alberti
27. Marie Ottilie Alberti
28. Otto Herm. Alberti
29. Friedr. Wilh. Alberti
30. Julius Gustav Alberti
31. Otto Friedr. Alberti
32. Doroth. Auguste Alberti
33. Herm. Rudolf Alberti
34. Agnes Friederike Alberti
35. Wilhelme Luise Alberti
36. Arnold Friedr. Alberti

V

- 1. Marie Wilhe. Auge Alb.
2. Emma Luise Auge Alberti
3. Joh. Gustav Gottlieb Alberti
4. Herm. Friedr. Wilh. Alb.
5. Joha. Agnes Auge Alb.
6. Heinr. Wilhelm Alberti
7. Klara Alberti
8. Theodor Alberti
9. Emilie Waagen
10. Hedwig Waagen
11. Adalbert Waagen
12. Friedr. Gustav Alberti

VI

- 1. Johanna Marie Amalie Antonie Scheibler
2. Emma Wilhe. Auguste Scheibler
3. Christoph Wilh. Rud. Scheibler
4. Sophie Marie Agnes Scheibler
5. Katharine Frieder. Wilhe. Scheibler
6. Emma Olga Martha Scheibler
7. Katharina Alberti
8. Hanna Alberti
9. Fritz Wilhelm Alberti
10. Angelika Alberti
11. Maria Alberti
12. Amélie Alberti
13. Wera Alberti
14. Wilhelm Alberti
15. Hans Herm. Alberti
16. Viktoria Alberti
17. Friedrich Alberti
18. Herm. Wilh. Clemens Borries Alberti
19. Friedr. Wilh. Alberti

*) Kriegsbriebe des Leutn. Wilh. Alberti (G. IV, 14) aus den Befreiungskriegen, von Rud. Brieger, Breslau 1913, sind höchst lesenswert.

1911

12. 1911
13. 1911
14. 1911
15. 1911

16. 1911
17. 1911
18. 1911
19. 1911

20. 1911
21. 1911
22. 1911
23. 1911

24. 1911
25. 1911
26. 1911
27. 1911

28. 1911
29. 1911
30. 1911
31. 1911
32. 1911
33. 1911
34. 1911
35. 1911

36. 1911

IV Das Geschlecht Schütt

aus Burg im Dithmarschen
Stammtafel 2

3. Hinrich Schütt

* 1777 X 15, † 1818 IX 29, Landmann, Brenner
Krauer und Händler, Burg, hat die Schütt'sche
Stammstelle erworben, ∞ . . . Wiebke Holm

- 7. Rinke Schütt, * 1801 VIII 22
8. Anna Marg. Schütt, * 1806
9. Kathar. Magd. Schütt, * 1805 V 21
10. Marx Schütt, * 1806 III 31
11. Hinrich Schütt, * 1810 VI 24, † 1873 IV 1
12. Jakob Schütt, * 1812
13. Paul Schütt, * 1816
14. Wiebke Schütt, * 1812
15. Marx Schütt, * und † 1820
16. Matthias Schütt, * 1823
17. Katharina Schütt, * 1825

- 17. Hinrich Fr. Schütt, * 1835 XII 9, † 1918 V 14
18. W. Luise Fr. Schütt, * 1837 XII 13, † 1907 XII 29
19. Wilhelmine Schütt, * 1839 VI 13, † 1918 II 7
20. Karoline Schütt, * 1841 IV 5
21. Friederika Schütt, * 1843 III 31
22. Marie Schütt, * 1845 III 24
23. C. Fr. Gotthold Schütt, * 1847 I 27
24. Emilie Schütt, * 1848 XII 30
25. Gotthold Schütt, * 1851 VIII 25

- 28. Paul Schütt, * 1865 II 2
29. Walter Schütt, * 1866 V 6
30. Bertha Schütt, * 1867 VI 11
31. Otto Schütt, * 1870 VII 27
32. Arnold Schütt, * 1872 IV 6
33. Marie Nygaard, * 1860 I 12
34. Christian Nygaard, * 1861 VIII 15
35. Otto Nygaard, * 1865 VI 2
36. Elisabeth Nygaard, * 1861 VIII 15
37. Lulu Nygaard, *
38. Karoline Schnoor, * 1861 VIII 29
39. Mathilde Schnoor, * 1867 VII 6
40. Paul Schnoor, * 1868 XI 18
41. Marie Nielsen, * 1861 II 6
42. Henry Bydekarken, * 1866 X 7
43. Ludwig Bydekarken, * 1869 VIII 27
44. Minna Bydekarken, * 1867 II 23
45. Otto Bydekarken, * 1871 VIII 28
46. Hugo Bydekarken, * 1874 X 29
47. Elisabeth Frese, * 1870 I 17
49. Emil Frese, * 1872 IX 27
50. Henry Frese, * 1873 X 31

- 36. Hans Schütt, * 1896 I 13
37. Ernst Schütt, * 1897 VI 22
38. Elisabeth Schütt, * 1907 VIII 20
39. Hinrich Schütt, * 1904 IX 9
40. Walter Schütt, * 1906 VIII 15
41. Ely Schütt, * 1911 V 11
42. Hans Leo, * 1890 II 10
43. Margaretha Leo, * 1892 IV 1
44. Wilhelm Leo, * 1894 X 10
45. Paul Hinrich Leo, * 1901 V 3
46. Hinrich Schütt, * 1901 V 3
47. Luise Schütt, * 1902 VIII 18
48. Otto Schütt, * 1905 VI 9
49. Thomas Schütt, * 1900 VIII 11
50. Maria Schütt, * 1901 VII 17
51. Karl Arnold Schütt, * 1903 II 1
52. Gabriele Schütt, * 1905 X 2
53. Johannes Deisting, * 1889 XII 16
54. Rudolf Nygaard, * 1891 IV 29
55. Elsa Nygaard, * 1892 XIII
56. Klara Nygaard, * 1894 IV 8
57. Christ. Alfred Nygaard, * 1895 V 31
58. Otto Nygaard, * 1898 III 6
59. Otto Nygaard, * 1898 III 6
60. Martha Nygaard, * 1902 I 8
61. Ernst Nygaard, * 1907 I 10
62. Gerhard Nygaard, * 1910 XII 26
63. Hans Nygaard, * 1912 II 1
64. Liselotte Nygaard, * 1916 VI 6
65. Harald Nygaard, * 1916 IV 21
66. Maria Laackmann, *
67. Georg Laackmann, *
68. Gustav Laackmann, *
69. Margaretha Laackmann, *
70. Otto Laackmann, *
71. Martin Laackmann, *
72. Ida Wöhlecke, * 1898 V 30
73. Luise Wöhlecke, * 1903 II 6
74. Wilhelmine Schnoor, * 1896 XII 8
75. Paul Schnoor, * 1903 V 9
76. Annemarie Schnoor, * 1912 XII 24
77. Friedrich Dittmann, * 1890 XI 17
78. Elisabeth Dittmann, * 1907 I 25
79. Eili Dittmann, * 1904 IV 27
80. Eise Bydekarken, * 1891 IV 9
81. Luise Bydekarken, * 1896 IX 26
82. Henry Bydekarken, * 1893 V 25
83. Rudolf Bydekarken, * 1893 VII 2
84. Hildegard Bydekarken, * 1898 VI 14
85. Erich Bydekarken, * 1906 VI 14
86. Theodor Kruse, * 1904 III 14
87. Martha Kruse, * 1904 III 14
88. Inge Bydekarken, * 1905 I 14
89. Werner Bydekarken, *
90. Wolfgang Toepfer, * 1896 I 17
91. Oskar Toepfer, * 1896 I 17
92. Irmgard Frese, * 1890 VII 5
93. Joachim Frese, * 1900 X 8
94. Ilse Frese, * 1902 VI 13
95. Kurt Frese, * 1905 IX 4
96. Herbert Frese, * 1910 IX 1
97. Manfred Frese, * 1915 IV 13
98. Ida Frese, * 1905 I 14
99. Otto Frese, * 1906 XII 6
100. Christel Frese, * 1913 II 2
101. Marie Frese, * 1915 XI 20
102. Walter Frese, * 1921 VII 15
103. Heinz Frese, * 1921 VII 3
104. Hans Frese, * 1915 I 1
105. Günter Ukena, * 1910 VI 20
106. Ilse Ukena, * 1911 X 24
107. Edith Ukena, * 1913 III
108. Käthe Ukena, * 1917 XII 2
109. Heinr. Ukena, * 1919 X 23
110. Ilse Stammerjohann, * 1920 III 14
111. Rolf Stammerjohann, * 1922 III 18
112. Reimer Voß, * 1920 III 30
113. Hans Voß, * 1921 VI 16
114. Liselotte Eggers, * 1914 V 29
115. Grete Eggers, * 1915 XII 21
116. Annelene Eggers, * 1917 VII 24
117. Hans Heinrich Eggers, * 1919 IX 15
118. Gotthold Eggers, * 1923 VII 15
119. Erika Schröder, * 1922 VII 26
120. Gertrud Schröder, * 1924 III 20

- 7. Werner Deisting, * 1920 I 20
8. Inge Deisting, * 1921 III 7
9. Karin Nygaard, *
10. Gisela Nygaard, *
11. Walter Nygaard, *
12. Anje t Sas, *
13. Erich t Sas, *
14. Helga t Sas, *
15. Ricardo Stevers, *
16. Rolf Dieter Stevers, *
17. Telma Nygaard, *
18. Rolf Werner Nygaard, *
19. Vera Nygaard, *
20. Egon Nygaard, *
21. Ingrid Bamberger, *
22. Maria Laackmann, *
23. Grete Laackmann, *
24. Erna Laackmann, *
25. Ernst Laackmann, *
26. Erich Koschnitzki, * 1916 VIII 7
27. Ingeborg Bydekarken, * 1923 X 25
28. Gudrun Bydekarken, * 1923 IV 2
29. Elisabeth Charlotte Kruse, * 1924 II 5
30. Anna Elisabeth Bötcher, * 1920 IV 26
31. Johanna Maria Bötcher, * 1923 V 5
32. Wolfgang Toepfer, * 1925 II 26
33. Gertrud Toepfer, * Hamburg 1923 III 25
34. Ursula Schüttpeiz, * 1923 VIII 26
35. Gisela Scherf, * 1925 IV 18

Im Weltkrieg gefallen: VII, 61, 63, 64, 69
VIII, 36, 44
Im Weltkrieg an seinen Wunden gestorben: VII, 49

| | | |
|----------------------|----------------|-------------|
| <p>1. W. L. ...</p> | <p>11. ...</p> | <p>IV</p> |
| <p>12. W. L. ...</p> | <p>12. ...</p> | <p>VI</p> |
| <p>13. ...</p> | <p>13. ...</p> | <p>VII</p> |
| <p>14. ...</p> | <p>14. ...</p> | <p>VIII</p> |
| <p>15. ...</p> | <p>15. ...</p> | <p>IX</p> |

Das Geschlecht Schütt

aus Burg im Dithmarschen

Stammtafel 3

IV.

5. Paul Matthias Schütt

* 1783 IV 28, †
Landmann, Burg
∞ Telseche Boje

V.

19. Katharina Schütt

* Martens, *
∞ Dr. med., Burg

18. Paul Schütt

* 1783 IV 28, † 1873
Landmann, Burg
∞ Wiebke Wrange

VI.

30. Benjamin Schütt

* 1851 VI 16, Landmann
Burg, I. ∞
Wilhelmine Lucht, *
II. ∞ A. M. Kühl
III. ∞ Katharina Tode

6. Marie Schütt

* 1787 III 13, † 1825
∞ Jochim Clausen
Landmann, Burg

20. Hinrich Clausen

* Kfm., Marne
∞ Margarethe Stück
Dreießen

22. Paul Clausen

* Uhrmacher
Burg, ∞ Anna Bruhn, *
Schiffer, Burg

23. Katharina Clausen

* Johannes Maiburg
∞ Schiffer, Burg

24. Maria Clausen

* Jakob Bruhn
∞ Schiffer, Burg

60. Margarethe Maiburg

* Hermann Fock
Schiffszimmermann, Tönning
∞ Schiffer, Burg, ∞ Kathar. Möller

61. Joachim Bruhn

* Schiffer, Hamburg
∞ Schiffer, Hamburg

62. Margaretha Bruhn

* Schiffer, Burg, ∞ Kathar. Möller

63. Jakob Bruhn

* Schiffer, Burg, I. ∞ Kathar. Heuer, *
∞ Joh. Tietjens, *

64. Marie Bruhn

* Schiffer, Burg
∞ Tilm. Ohlstr., * Arbeiter

VII.

72. Paul Schütt

* 1883 XI 8
Landmann, Kuden, ∞ D. Stahl, *

73. Johannes Schütt

* 1911
Landmann, Gron-
wold, ∞ Kathar. Stiebbüttel

74. Hans Schütt

* 1920 im
Bergwerksberuf bei Halle

VIII.

75. Minna Schütt

* Johann Meiburg, *

76. Jakob Meiburg

* Landm., Auenbüttel

77. Paul Meiburg

* Landm., Auenbüttel

IX.

78. Heinrich Meiburg

* Landm., Kleinrode

79. Paul Sachau

* Kleinrode

80. Martin Sachau

* II 25, † 1909 II 19

X.

81. Tine Sachau

* Landm., ∞ St. Michaelisdonn

82. Anna Sachau

* Landm., ∞ H. Kruse, *

83. Adele Dreeßen

* ∞ Dreeßen

XI.

84. Minna Dreeßen

* ∞ Jungeckel, *

85. Emilie Dreeßen

* ∞ Albertine Clausen

86. Magda Dreeßen

* ∞ Strufe, *

XII.

87. Alfred Dreeßen

* ∞ Hamburg

88. Walter Dreeßen

* Math. Hankdr., Husum, ∞ H. C. C. Mandt, *

89. H. A. Adele Dreeßen

* ∞ Arzt

XIII.

90. Emma Martens

* 1854 VIII 2
∞ Thomsen, *

91. Karl Martens

* 1861 III 16, † 1856 X 27

92. Mathilde Martens

* 1849 VIII 19, † 1889 V 21

XIV.

93. Heinrich Martens

* 1843 II 18, † 1861 XI 17

94. Sophie Martens

* 1841 II 25, † 1909 II 19

95. Heinrich Martens

* 1843 II 18, † 1861 XI 17

XV.

96. Luise Martens

* 1843 III 8

97. Delf Martens

* 1847 VII 16, Dr. med., Burg

98. Mathilde Martens

* 1849 VIII 19, † 1889 V 21

XVI.

99. Karl Martens

* 1861 III 16, † 1856 X 27

100. Emma Martens

* 1854 VIII 2

101. Heinrich Clausen

* Kaufm., Marne

XVII.

102. Mathilde Clausen

* Lehrer, Hamburg

103. Amalie Clausen

* ∞ Jungeckel, *

104. Albertine Clausen

* ∞ Strufe, *

XVIII.

105. Heinrich Dreeßen

* ∞ Kühl, *

106. Marie Dreeßen

* ∞ Lehrer, Wewelssteden

107. Luise Dreeßen

* ∞ Postbeamter

XIX.

108. Richard Dreeßen

* Apotheker

109. Emil Dreeßen

* ∞ Arzt

110. Bernhard Dreeßen

* ∞ H. C. C. Mandt, *

XX.

111. Heinrich Dreeßen

* ∞ Schröder, *

112. Heinrich Dreeßen

* ∞ Arzt, Wesselsburen, I. 8

113. Heinrich Dreeßen

* ∞ Hamburg

XXI.

114. Emilie Dreeßen

* ∞ Bahnbeamter, Hamburg

115. Karoline Clausen

* ∞ Otto Schwarz, *

116. Ernst Clausen

* ∞ Wirt, Burg

XXII.

117. Maria Maiburg

* ∞ Grodewald, *

118. Maria Maiburg

* ∞ Wirt, Burg

119. Ernst Clausen

* ∞ Hamburg

XXIII.

120. Karoline Clausen

* ∞ Otto Schwarz, *

121. Karoline Clausen

* ∞ Wirt, Burg

122. Maria Maiburg

* ∞ Grodewald, *

XXIV.

123. Maria Maiburg

* ∞ Wirt, Burg

124. Maria Maiburg

* ∞ Grodewald, *

125. Maria Maiburg

* ∞ Wirt, Burg

XXV.

126. Walter Dreeßen

* ∞ Math. Hankdr., Husum, ∞ H. C. C. Mandt, *

127. Ingeburg Dreeßen

* ∞ Math. Hankdr., Husum, ∞ H. C. C. Mandt, *

128. Renata Dreeßen

* ∞ Math. Hankdr., Husum, ∞ H. C. C. Mandt, *

XXVI.

129. Werner Dreeßen

* ∞ Math. Hankdr., Husum, ∞ H. C. C. Mandt, *

Das Geschlecht Schütt

aus Burg im Dübmarshäsen

Stammtafel 4

V.

12. Jakob Schütt

* 1812 VIII 22, + 1889 VI 29
Landmann, Burg, ∞
Antje Wiase
* 1814 IV 6, + 1866 IV 9

13. Paul Schütt

* 1815 XI 22
+ 1876 .., Landm.
Burg, ∞
Antje Holm, ..
+ .., ..

14. Wiebke Schütt

* 1818 IX 27
+ 1873 IX 21, ∞
Peters, ..
Konrektor
Wedelburen

16. Matthias Schütt

* 1823 IV 30, + 1906 ..
Hofbes., Peneln
zuletzt Rentner, Burg
I. ∞ Antje Beck
Lehrer und Organist
Schenefeld

17. Katharina Schütt

* 1825 XII 26, + 1912 VII 3
∞ H. H. Pöhl
* 1815 V 18, + 1885 II 27
Lehrer und Organist
Schenefeld

VI.

66. Hinrich Schütt

* 1805 IX 9
+ 1883 III 20
Kassakontrollleur
Kyriz, ∞
Klara Schöber
* 1846 II 1
+ 1903 IX 29

67. Margaretha Schütt

* 1837 IV 23, + 1908 XII 31
∞ Hinrich Beck
* 1866 V 3, + 1876 VII 11
Landmann, Burg
∞
Christian Kluge
* 1832 IV 12
+ 1915 III 2
Goldschmied
Meldorf

70. Johanna Schütt

* 1863 X 12
+ 1893 X 21
∞
Meier
o. Kdr.

71. Adolf Peters

Bahn-
meister
∞
Rosa
Meier
o. Kdr.

75. Rebekka Schütt

* 1861 X 15, s. ∞
Rudolf Lucht
* 1867 XI 7
Helene Lucht
berg, ∞
Helene Lucht

78. Anna Schütt

* 1869 VI 9
+ in Amerika, ledig
* 1864 VII 12 (s. rechts Nr. 88)

81. Karl Schütt

* 1878 XII 7, + 1877 V 31
* 1872 III 7, + 1872 III 17
* 1823 X 23, Oberbaurat, Freibergsa.
∞
Julius Gökel, * 1856 II 14,
* 1869 VI 9

83. Auguste Pöhl

* 1850
III 8, ∞
Gustav Petersen
Rektor, Blankenese
* 1863 XI 25, + 1917 XII 14
* 1868 IV 4, + 1862 V 2

84. Eduard Pöhl

* 1854 VI 26, + 1862 XII 26
* 1858 IX 25, + 1864 IV 18

87. Hermann Pöhl

* 1863 V 6, + 1920 X 25
Zivilingenieur, Hamburg
∞
Maria Rahe
* 1854 VII 27, + 1920 V 15
Donothaea Schütt
* 1862 IV 16
Kassakurator
K., Kiel
* 1864 VII 12
(s. links Nr. 76)

VII.

90. Karl Schütt

* 1870 III 15
+ 1919 VII 29, Rechtsanwalt
Neumünster
* 1872 V 27, + 1923 IX 3, Drogist
Wandsbek, ∞
Eleonore
Hofbauer, * 1879 X 8

92. Margarethe Schütt

* 1881 VII 5, + 1888 III 16
* 1860 IV 29, + 1865 ..
* 1862 III 10, + 1862 ..
* 1863 IX 23, Gastwirt, jetzt
Rennen, Burg, ∞
Margaretha
von Osten, * 1863 X 19
* 1891 III 26, ledig
* 1868 VI 5, Landmann
Ecklack, ∞
Marg. Strule

93. Anna M. D. Beck

* 1860 IV 29, + 1865 ..
* 1862 III 10, + 1862 ..
* 1863 IX 23, Gastwirt, jetzt
Rennen, Burg, ∞
Margaretha
von Osten, * 1863 X 19
* 1891 III 26, ledig
* 1868 VI 5, Landmann
Ecklack, ∞
Marg. Strule

94. Johanna W. R. Beck

* 1862 III 10, + 1862 ..
* 1863 IX 23, Gastwirt, jetzt
Rennen, Burg, ∞
Margaretha
von Osten, * 1863 X 19
* 1891 III 26, ledig
* 1868 VI 5, Landmann
Ecklack, ∞
Marg. Strule

95. Hinrich Beck

* 1862 III 10, + 1862 ..
* 1863 IX 23, Gastwirt, jetzt
Rennen, Burg, ∞
Margaretha
von Osten, * 1863 X 19
* 1891 III 26, ledig
* 1868 VI 5, Landmann
Ecklack, ∞
Marg. Strule

96. Klara Beck

* 1862 III 10, + 1862 ..
* 1863 IX 23, Gastwirt, jetzt
Rennen, Burg, ∞
Margaretha
von Osten, * 1863 X 19
* 1891 III 26, ledig
* 1868 VI 5, Landmann
Ecklack, ∞
Marg. Strule

97. Johannes Beck

* 1868 VI 5, Landmann
Ecklack, ∞
Marg. Strule
* 1891 III 26, ledig
* 1868 VI 5, Landmann
Ecklack, ∞
Marg. Strule

98. Katharina W. Beck

* 1871 VII 13, + 1871 IX 28
* 1872 XI 11, + 1873 XI 25
* 1876 VIII 13, technische Lehrerin
i. R., Friedr.roda

99. Paul N. Beck

* 1871 VII 13, + 1871 IX 28
* 1872 XI 11, + 1873 XI 25
* 1876 VIII 13, technische Lehrerin
i. R., Friedr.roda

VIII.

100. Bertha Beck

* 1872 XI 11, + 1873 XI 25
* 1876 VIII 13, technische Lehrerin
i. R., Friedr.roda

101. Elisabeth Kluge

* 1864 XI 10, Schwester, Meldorf
* 1864 XI 10, Schwester, Meldorf
* 1864 XI 10, Schwester, Meldorf

102. Jakob Kluge

* 1864 XI 10, Schwester, Meldorf
* 1864 XI 10, Schwester, Meldorf
* 1864 XI 10, Schwester, Meldorf

103. Margaretha Kluge

* 1869 X 22 Eimshorn
Ufsmacher, Amerika

104. Walter Schütt

* 1888 VI 19, Dr. med., Ostercappeln
* 1907 XI 7
* 1899 VIII 31, + 1898 VI 8
* 1889 VII 17, Dr. med., Dresden

105. Margarethe Lucht

* 1894 II 16, ∞
Brechtmann
Amtsgerichtsrat, Dr., Dresden

106. Luise Gökel

* 1894 II 16, ∞
Brechtmann
Amtsgerichtsrat, Dr., Dresden

107. Karl Gökel

* 1894 II 16, ∞
Brechtmann
Amtsgerichtsrat, Dr., Dresden

108. Anni Gökel

* 1894 II 16, ∞
Brechtmann
Amtsgerichtsrat, Dr., Dresden

IX.

109. Margaretha Gökel

* 1894 II 16, ∞
Brechtmann
Amtsgerichtsrat, Dr., Dresden

110. Julius Gökel

* 1894 II 16, ∞
Brechtmann
Amtsgerichtsrat, Dr., Dresden

111. Karl Matthias Schütt

* 1898 III 16
* 1908 III 16
* 1908 III 16

112. Mathilde Schütt

* 1908 III 16
* 1908 III 16
* 1908 III 16

113. Paul Jakob Schütt

* 1909 VI 12
* 1911 VII 28
* 1920 VII 21

114. Walter Schütt

* 1920 VII 21
* 1922 X 10
* 1922 X 10

115. Ernst Christian Schütt

* 1922 X 10
* 1922 X 10
* 1922 X 10

116. Bertha Petersen

* 1819 V 26, ∞
Hermann
Friedrichsen, * 1920 XI 18
Kfm., Berlin

117. Johanna Petersen

* 1881 VI 8, ∞
Hans Brüd
Lehrer, Reinbek
* 1881 VI 8, ∞
Hans Brüd
Lehrer, Reinbek

X.

118. Olga Petersen

* 1886 IX 26
* 1886 IX 26
* 1886 IX 26

119. Agnes Petersen

* 1883 II 11, ∞
WIII Hartmann
Hamburg, Beamt., Bergedorf

120. Gustav Petersen

* 1832 XI 1, Kfm
Blankenese
∞
Erna Henry, * 1897 VII 12

121. Elisabeth Pöhl

* 1885 I 21, Telephonsekretärin
a. W., Frankfurt a. M.

122. Annemarie Pöhl

* 1886 V 20, Schwester, Stuttgart
* 1886 V 20, Schwester, Stuttgart

123. Alma Pöhl

* 1892 V 7
* 1924 V 7

124. Hans Pöhl

* 1889 V 20, Chemiker, Hohenheim
∞
Hedwig Froben, ..

125. Käthe Hans Pöhl

* 1884 * 1889
VI 6 V I 1889
technische
Lehrerin
Kiel

126. Hans Pöhl

* 1884 * 1889
VI 6 V I 1889
technische
Lehrerin
Kiel

XI.

130. Karl Alfred Schütt

* 1908 IV 16, Drogist
* 1908 IV 16, Drogist

131. Magdalena Schütt

* 1906 XI 26, Drogistin
* 1906 XI 26, Drogistin

132. Hans Jakob Beck

* 1896 II 7, + 1896 IV 4
* 1896 II 7, + 1896 IV 4

133. Hans Beck

* 1898 II 11
Landm., Brickeln, ∞
W. M.

134. Klara Beck

* 1897 IX 10
Stiebek, ..

135. Roswitha Brachmann

* 1925 X 30
* 1925 X 30

136. Walter Friedrichsen

* 1908 XI 10, Kfm., Berlin
* 1909 VIII 30, Kfm., Berlin

137. Rudolf Friedrichsen

* 1908 XI 10, Kfm., Berlin
* 1909 VIII 30, Kfm., Berlin

138. Käthe Brüd

* 1912 IX 5
* 1912 IX 5

XII.

139. Anni Brüd

* 1912 IX 5
* 1912 IX 5

140. Gerhard Krieger

* 1914 VI 23
* 1914 VI 23

141. Gertrud Hartmann

* 1919 III 31
* 1919 III 31

142. Heinz Petersen

* 1919 VIII 4
* 1919 VIII 4

143. Hermann Pöhl

* 1924 V 7
* 1924 V 7

144. Holzer Bruno Pöhl

* und + 1925 VII 18
* und + 1925 VII 18

Im Weltkriege gefallen: VII, 107

George Mentzel

* 1636, † 1715, ∞ 1658
 Magdalena Wentzel
 * 1637, † 1708

Magdalena Mentzel
 * 1672, † 1732
 II ∞ 1712
 Ephraim Sparr
 * 1673, † 1755

Magdalena Sparr
 * 1713, † 1785, ∞ 1743
 Joh. Friedr. Platzius
 * 1715, † 1782

Joh. Friedr. Aug. Platzius
 * 1706, † 1819, ∞ 1781
 Christiane Rosina
 Siegemund, * 1758, † 1814

Aug. Henr. Platzius
 * 1798, † 1856, I ∞ 1823
 Karl Gustav Otto
 Toepffer, * 1785, † 1836

K. Gg. Alfred
 Toepffer
 * 1827, † 1891
 Anna Stein-
 Jacobi
 * 1834, † 1905

K. J. H. Oskar Toepffer
 * 1836, † 1896
 Marie Kirstein
 * 1821, † 1870

Helene Nixdorf, * 1870
 K. Alfred Toepffer
 * 1861, † 1897, ∞ 1898
 Paul T., * 1860

Ellen T., * 1876, † 1917
 Kurt T., * 1862

Wilhelm E.
 * 1892, X 1914
 Fritz E.
 * 1893, † 1914
 Gertrud E.
 * 1895
 Annegrete E.
 * 1902, † 1903
 Hans E.
 * 1905

Adelheid Holtz
 * 1870
 ∞ 1890
 Wilhelm Engel
 * 1863

Hedwig Heilsig, * 1870
 Rudolf Lang
 * 1861
 Franziska Wener
 * 1868, † 1917, ∞ 1883
 Otto Lang, * 1884, ∞ 1913

Erta Lang, * 1896 in Preichau
 Erika Toepffer
 * 1894

Gretchen Lg.
 * 1914
 Max Lg., * 1919
 Kurt Walter Lg.
 * 1924

Um den verwandtschaftlichen Zusammenhang der Toepffer mit den Mentzel usw. den noch nicht Unterrichteten nachzuweisen, wiederholen wir aus Nr. 24, Sp. 219/220 den Abriß der Sippschaftstafel

Toepffer, Mentzel usw.

Näheres über Einzelpersonen und auch solche, die hierher gehören, aber nicht aufgeführt sind, siehe Verbandsblatt Nr. 14 Sp. 29, 30 und 35-38; Nr. 15, Sp. 46 u. 47; Nr. 18 Sp. 129 und 130 und Nr. 24 Sp. 212, 219 und 220.
 Zusammengestellt von Hugo Gerstmann, Leipzig 1919.

Joh. Sam. Toepffer
 * Dresden 1707 II 14, † Berlin 1778 III 15, ∞ . . .
 Joha. Dorothe. Neumann
 * 1714 IV 28, † Berlin 1786 V 7

August Friedr. Toepffer
 * 1744, † 1808, ∞ 1779
 Frieder. Viktoria Kluge
 * 1765, † 1806

Georg Leber. Toepffer
 * 1788, † 1850, ∞ 1811
 Anna Juliane Wilhe.
 Sonnabend
 * 1795, † 1854

Karl Georg
 Friedr. Toepffer
 * 1812, † 1883
 I ∞ 1851
 Henr. Sophie
 Birkensträt
 * 1818, 1900

Gg. Heinr.
 Rudolf
 Toepffer
 * 1815, † 1849

Karl Gust. Otto Toepffer
 * 1785, † 1836

Georg Herm.
 Otto Toepffer
 * 1817, † 1893
 ∞ . . .
 Pauline Groh
 * 1824, † 1851

G. L. Gustav
 Toepffer
 * 1820, † 1849
 H. E. L. Laura
 Toepffer
 * 1829, † . . .

F. A. Georg
 Toepffer
 * 1800
 † 1916

Karl Toepffer
 * 1851
 ∞ 1887
 Franziska Regina
 Sandner
 * 1867

Berta Toepffer
 * 1888, † 1911
 Paula Toepffer
 * 1889
 Georg Toepffer
 * 1891
 Otto Toepffer
 * 1893
 Fanny Toepffer
 * 1897
 Karl Toepffer
 * 1900

Wilh. Frz. Otto
 Richard
 Toepffer
 * 1845, † 1918
 ∞ 1870
 Rosalie
 von Lindenber
 * 1845

Hugo
 Toepffer
 * 1873
 ∞ 1902
 Emmy
 Röther
 * 1872

Ernst Toepffer
 * 1865, X 1916

Hans Toepffer
 * 1905 in Mannheim

Karl Gotthelf
 Leber. Toepffer
 * 1817, † 1897
 I ∞ 1842
 Jenny Evel. Lod.
 Treutler
 * 1814, † 1856

Agnes Toepffer
 * 1854
 † 1883
 ∞ 1879
 Axel Bunge
 * 1870

Konrad
 Friedr. Aug.
 Toepffer
 * 1860
 † 1911
 ∞ 1893
 Editha
 Lauterbach
 * 1872

Erta Lang, * 1896 in Preichau
 Erika Toepffer
 * 1894

Konrad Toepffer
 * 1894, ∞ 1919
 Viktor Nampis,
 * 1894, ∞ 1919
 Erika Toepffer
 * 1894, ∞ 1919
 in Malsch a. O.
 Leni Bremer
 * 1899, † 1921

Axel Bunge
 * 1880
 Julius Bunge
 * 1882
 Charl. Bunge
 * 1883
 in Gribow
 bei Greifswald

Ernst Toepffer
 * 1865, X 1916

Hans Toepffer
 * 1905 in Mannheim

und in so ähnlich gleichem verwandtschaftlichem Verhältnis stehen alle Toepffer und Mentzel Nachkommen (also die Alius, Karrab, Klöse, Kugler, Meißig, Mende, Pohl, Schatz, Seydel und Stößenbach) zu einander; durch die obengenannte Joha. Eleon. Prentzel sind sie aber auch mit den Gläveys vermischt.

Henr. Klara
 Berta
 Toepffer
 * 1890, † 1872
 ∞ 1861
 Nik. Rudolf
 Lang
 * 1824, † 1896

Henr. Paule
 Hedwig Tpfrr.
 * 1892, † 1910
 ∞ 1887
 Theodor Holz
 * 1881, † 1883

Ida Gerstmann
 * 1852, † 1919, ∞ 1881
 Gustav
 Schliebitz
 * 1845, † 1923

Hans Schliebitz
 * 1852

Hugo Gerstmann
 Gerstmann
 * 1856, ∞ 1887
 Ida Burckhardt
 Elfriede Sabath
 * 1871

Philippine Mentzel
 * 1824, † 1878, ∞ 1851
 Gustav Gerstmann
 * 1820, † 1865

Chr. Gtfrd. Mentzel
 * 1739, † 1807, ∞ 1760
 Joha. Eleon. Prentzel
 * 1788, † 1805

George Mentzel
 * 1767, † 1842, III ∞ 1826
 Christe. Anna Schmidt
 * 1803, † 1853

Christian Mentzel
 * 1667, † 1748, III ∞ 1782
 Christe Elisabeth. Legner
 verw. Sturm
 * 1702, † 1756

Persönliches

Mit meinem 9. Lebensjahre starb mir der geliebte Vater und als ich siebzehn war, schlossen sich für immer die Augen meiner teuren Mutter, einer der edelsinnigsten Frauen; am 5. Dezember v. Js. war ihr hundertster Geburtstag und dankbarst habe ich an ihrem Grabe in Striegau geweilt; zum Vater hatte sie den 1842 gestorbenen, schöngeistigen Privatgelehrten und gewesenen Senator George Mentzel.

Also jung verwaist, stand ich frühzeitig im Lebenskampf, zumal ich mit der etwas älteren Schwester den noch nicht elfjährigen Bruder mit zu betreuen hatte, doch habe ich mir meine Jovialität bis ins Alter bewahrt.

Soweit es der guten Mutter möglich war, hatte sie verwandtschaftliche Beziehungen gepflegt, aber mit ihrem Hingang hörten sie nach und nach ganz auf. Ich war in den sogenannten Wanderjahren dem von der Mutter eifrig geweckten Sinn für Familiengeschichte wenig nachgegangen, als ich aber 1892 erstmalig mit meiner jungen Frau die schlesische Heimat wieder besuchte, da erwachte aufs neue das Interesse an der Vergangenheit der Vorfahren und hat mich nie wieder losgelassen. Gewissenhaft habe ich in Dutzenden von Archiven und Bibliotheken und aus Hunderten von Kirchenbüchern usw. sämtliche Linien und Zweige der Verwandtschaft ermittelt und systematisch aufklärend schriftlich und in umfangreichen Druckwerken niedergelegt, so die Mentzel- und Gerstmann-Familiengeschichte in dem Werk „Beiträge zur Kulturgeschichte Schlesiens, 14. bis 20. Jahrhundert“ 1909; „Das Geschlecht Hasenclever“ in den zwei Bänden von 1922 und 1924*), im Verbandsblatt in den drei Bänden von 1910—1927; wie ich auch an dem 1919 neu erschienenen Glafey-Werk sehr erheblich mitgearbeitet habe und 980 Porträts von Sippegliedern habe ich aus 5 Jahrhunderten zusammen getragen. So lenkte ich die Aufmerksamkeit von weit über 300 Sippegliedern, in ganz Deutschland und darüber hinaus, auf den gegenseitigen Zusammenhang und dadurch gelang es mir nach neunzehnjähriger Forscherarbeit im Jahre 1911 einen Verband von Nachkommen der verwandt gewordenen vier Hauptfamilien und ihren zahlreichen Abzweigungen zu gewinnen. In den bis jetzt zusammen gerechneten 35 Jahren habe ich geschafft, was erreichbar war, und ich habe unentwegt die vier Stammfamilien gleichmäßig im Auge behalten. Kein Zeitaufwand, keine Mühe und keine Geldkosten waren mir zuviel; unzählige Reisen in Nieder-, Mittel- und Oberschlesien, in Sachsen, Bayern, im Rheinland und Westfalen, in Brandenburg und in der Neumark habe ich in Jahrzehnten im Interesse des Ganzen unternommen.

Leider sind meine immer und immer wiederholten Bitten um literarische Mitarbeiter, aus dem Verbands selbst, recht selten von Erfolg gewesen. — Die von mir angestrebten Anlagen für Alters- und Jugendfürsorge sind durch die unglückseligen Folgen der Inflationszeit auf ein Geringes zusammen geschrumpft; bei der sogenannten Aufwertung habe ich mein Möglichstes getan und erreicht, und der demnächstige Kassenbericht wird doch den Beginn eines Wiederaufstieges kennzeichnen. Hier soll und muß ein Jedes, bei dem das Herz an richtiger Stelle sitzt, nach bestem Können mithelfen; freilich Orden, Ehrenzeichen und Titel sind nicht zu gewärtigen. — Nun stehe ich im 72. Lebensjahre und ich werde mit dem 30. April d. Js. — nach der üblichen zweijährigen Rechnungslegung — meine intensive Tätigkeit einstellen, was ich bereits im April v. Js. wollte, doch bewog mich damals Vetter Otto Mentzel zu einem Aufschub. Zu dem, was ich Ersprößliches geleistet habe, ist der Urquell meiner teuren Mutter Herz gewesen. Im Liede heißt es: „Was ich bin und was ich habe, danke ich dir mein Vaterland“, ich sage: „Was ich bin und erreicht habe, danke ich dir lieb Mütterlein!“ Aber ich danke auch von Herzen allen denen, die mir in wahrer Verwandtschafts liebe, oder interessevoller Zuneigung, oder als Berufsgenealogen beigekommen sind.

Aufrichtig wünsche ich, daß die von mir gepflegten und von Anfang an in den Satzungen klar bezeichneten Ziele der Gemeinschaft sich segensreich auswirken mögen.

Treulichst B. E. Hugo Gerstmann.

*) ein dritter Band ist unter der Presse.

Bücherschau.

Vererbung der musikalischen Begabung. Über die Erbllichkeit der musikalischen Begabung liegen statistische Anhaltspunkte bisher nur in ganz unzulänglicher Anzahl vor. Wohl ermöglicht ein Überblick über die Familiengeschichte berühmter Musiker zuweilen die Erkennung allgemeiner Grundsätze der Vererbung, aber das große Zahlenmaterial, das in Ermangelung von Versuchen gefordert werden muß, fehlt noch durchaus. Große Lücken machen hier einen sicheren Schluß nahezu unmöglich. Als sehr bedeutsam muß daher ein neues Buch der hallischen Professoren Haecker und Ziehen angesehen werden, das sich mit der „Vererbung und Entwicklung der musikalischen Begabung“ in origineller wissenschaftlich-statistischer Weise beschäftigt. An Hand ausführlicher, sorgfältig ausgedachter Fragebogen haben die Musikalitätsgeschichte mehrerer tausend Menschen verfolgt. Ihre Ergebnisse, die sie selbst in sachlicher Hinsicht noch nicht für allgemeingültig betrachtet wissen wollen, gipfeln in folgenden Punkten. In Ehen, bei denen eines der Eltern musikalisch ist, das andere nicht (diskordante Ehen), überwiegen die männlichen sehr ausgeprägt musikalischen Nachkommen über die weiblichen; vor allem gilt das, wenn die Mutter der musikalische Teil ist. Die positive Belastung ist in diskordanten Ehen wirksamer als die negative. Die Vererbung der Musikbegabung folgt den Mendelschen Vererbungsgesetzen. In den positiv-konkordanten Ehen, wenn also beide Eltern musikalisch sind, kommen etwa 40% sehr ausgeprägt musikalische und fast 40% musikalische Nachkommen vor. Aber es finden sich — ein Befund, der auch mit sonstigen praktischen Erfahrungen übereinstimmt — hier auch wenig musikalische und gänzlich unmusikalische Nachkommen. Das Auftreten einer solchen Vererbungstatsache ist ja bei der Betrachtung längerer Vererbungsreihen nichts Auffallendes. Zwei Hauptfolgerungen ergeben sich aus den von Haecker und Ziehen aufgestellten Statistiken: männliche Personen sind für musikalische Belastung im allgemeinen etwas empfänglicher, und die musikalische Belastung von seiten der Mutter ist im allgemeinen wohl etwas wirksamer. Die Entwicklung der musikalischen Begabung weist zwei Gipfelpunkte auf. Bei musikalisch sehr veranlagten Personen zeigt sich die Musikbegabung, wie auch sonstige Beobachtungen erweisen, oft schon vor dem Ende des zweiten Lebensjahres, besonders bei den erblich Belasteten. Doch wird hier die Musikbegabung von den musikalischen Eltern gewöhnlich leichter und früher entdeckt als in anderen Fällen, auch ist die Anregung auf musikalischem Gebiet größer. Häufig kehrt die Angabe wieder, daß musikalische Begabung in Gestalt richtigen Singens schon vor dem Sprechenlernen auftrat. Kurz vor der Pubertät macht sich die musikalische Begabung oft stärker geltend und wird daher leichter bemerkt. Beachtenswert ist die Feststellung, daß von 46 komponierenden Personen, deren Angaben zuverlässig sind, 13 (28%) keine Gelegenheit hatten, früh oder sehr früh Musik zu hören. Es zeigt dies, daß sich kompositorische Begabung unabhängig von musikalischen Anregungen in der Kindheit entwickeln kann. Eine sichere Beziehung (Korrelation) zwischen musikalischer und mathematischer Begabung konnten Haecker und Ziehen mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Material nicht nachweisen. Auffallend hoch ist der Prozentsatz der mathematischen Begabung bei negativ-musikalisch veranlagten männlichen Personen, so daß man fast versucht wäre, hier an ein Äquivalent zu denken. Ebenso ergab sich umgekehrt ein niedriger Prozentsatz mathematischer Begabung bei den sehr musikalisch veranlagten männlichen Personen. Beim männlichen Geschlecht besteht nach dem vorliegenden Zahlenmaterial wahrscheinlich eine Korrelation zwischen musikalischer und zeichnerischer Begabung, eine noch größere offenbar zwischen musikalischer und dichterischer Begabung. Beim weiblichen Geschlecht sind diese Korrelationen unsicher, zeichnerische rezepive Begabung scheint beim weiblichen Geschlecht gegenüber dichterischer zu überwiegen. Es sind das durchweg sehr wichtige und in mancher Hinsicht aufschlußreiche Befunde, die auch erzieherisch von praktischer Bedeutung werden können. W. Sch.

Leipz. Illustr. Ztg. Nr. 4170 vom 12. II. 1925.

Herzliche Bitte.

Wer kann und möchte so edelmütig sein, dem begabten und sehr gut erzogenen 11jährigen Sohn verarmter Eltern einer kleinen Stadt den Besuch eines Gymnasiums zu ermöglichen?! Näheres gern durch den Schriftleiter.